

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

No. 47. (23. November 1860)

Die Stimme.

Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

Erscheint wöchentlich Freitags. — Preis pro Quartal 7½ Gf. incl. Postzuschlag oder Bestellungsgebühr. —
Insertionsgebühren werden die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum mit ¾ Gf., für Abonnenten mit ½ Gf.;
bei Wiederholungen zur Hälfte berechnet. — Tendenzlose Beiträge sind erwünscht.

N. 47.

Freitag, den 23. November.

1860.

Täuschung.

Ja, hoffe nur auf bessere Zeiten,
Du armer, leicht betrogner Thor —
Die Zeiten werden weiter schreiten,
Doch Dir ergeht es wie zuvor.
Wie hattest Du so golden Dir,
Wenn Dies und Jenes überstanden,
Gemalt der Zukunft Glückspanier,
Doch Fegen waren, die sich fanden.

Ja, Fegen von zerrissnen Fahnen,
Die Dir zum Siege schon geweht,
Und all Dein Hoffen, all Dein Ahnen
Wie Blütenstaub vom Sturm verweht.
O, hoffe nichts von dem, was kommt,
Behalte nur, was Du errungen
Und nuß es so, daß es Dir frommt;
Dann hast das Schicksal Du bezwungen.

O denke nie, wenn nur die Bande
Die heut Dich fesseln, erst gesprengt,
Daß dann Dein Schiff im Hafen lande
Und nichts den Pulschlag mehr beengt.
Erwarte nichts als Streit und Krieg,
Vom Morgen bis zum Lebensabend,
Der Tod entreißt Dir noch den Sieg,
Mit seinen Palmen Dich begrabend.

Das Leben will, sobald der Morgen
Der Erde dunklen Nacht entsteigt,
Den strengen Theil von Deinen Sorgen,
Bis daß sich seine Sonne neigt.
Dann ruh' von Deines Tagwerks Last,
Kein andres Loos wird Dir beschieden,
Begnüge Dich, wenn still gefast,
Du nur den Abgrund hast vermieden.

Karl Stelter.

Falsche Bildung.

Man spricht so viel von Cultur und Bildung und wie die Menschheit vorwärts geschritten sei. Freilich Schlägereien, freche gewaltthätige Beleidigungen an Hab und Gut und Ehre kommen jetzt weniger vor (?), als ehemals. Aber es giebt nicht bloß eine Faustgrobheit, sondern auch eine Seelengrobheit, die viel roher und gefährlicher und mit ihrer Maske noch weit unheimlicher ist. — Wie kann man Bildung an solchen Menschen rühmen, die in dem, was das Edelste und Bildungsfähigste ist, so ungeheuer weit zurück sind. Die größte Würde giebt dem Menschen nicht das Wissen oder äußerer Anstand, sondern Rechtschaffenheit, Gottesfurcht, Frömmigkeit, oder mögen Andere es auch Geradheit, Männlichkeit, Charakterstärke nennen. Was ist von einer Bildung zu halten, die sich nicht einmal zu der Höhe erhebt, auf welcher man es für unziemlich hält, sich mit dem Schmutz des Lasters zu beslecken? Wie groß mag die Weisheit sein, die nicht einmal aus den entehrenden Banden der Stumpfheit und Sünden knechtschaft zu befreien im Stande ist. Das ist nicht Bildung, sondern eine furchtbare Verbildung — der Kopf unter den Füßen, das Herz hinten am Rücken.

Traurige Bemerkung.

Wie böse die Welt ist, beweiset auch das, daß sie das Böse so gerne glaubt und so gerne verbreitet. Für viele Menschen ist es gleichsam ein himmlisches Vergnügen, etwas Schlechtes von Andern zu hören. Schon Argwohn ist ihrem boshaften Herzen ein wahres Manna. Wie forschen sie beim kleinsten Verdacht so eifrig nach, um der Sache auf die Spur zu kommen, oder gar auf schlimmer That zu ertappen! Dann wird schnell die Posaune geblasen und der schadenfrohen Menge das Gebrechen des Nebenmenschen kund gethan. Hat

man sich getäuscht, war Jemand unschuldig im Verdacht, so bemüht sich Niemand, das Resultat des Nachforschens bekannt zu machen. Man sieht wohl ein, daß in diesem Verdacht nicht bloß Thorheit liegt, sondern Feindseligkeit, Bosheit und Schande. Im gewöhnlichen Leben wird ohnehin oft genug der Spruch angewendet: Es sucht gewöhnlich Einer den Andern da, wo er sich selber auch schon versteckt hielt. — Ohne tatsächliche Beweise zu haben, sollte man nie ein verdammendes Urtheil über Andere fällen. Man versündigt sich damit oft unerföhlich an seinen Nebenmenschen und spricht sich selbst das Urtheil. Fürwahr, es ist ein schlimmes Zeugniß, wenn man ein Auge hat für die herrliche Flora herrlicher Tugenden. Wer das Schöne, Gute, Große liebt, sieht dieses zuerst, wendet den Blick daran und läßt, wo er darf, das Andere gehen. Ein Anwalt Abwender zu sein, da sie sich selbst nicht verteidigen können, wie verdienstlich! Welche gute Saat streut ein Familienvater in die Zukunft hinein, wenn er es nicht leidet, daß man in seinem Hause die Fehler Anderer zum Gegenstande der Unterhaltung macht. Ueberhaupt zeugt es weder von großem Geiste, noch von reichem Gemüth, wenn immer Personen mit ihrer kleinen Geschichte den Stoff zu unsern Reden hergeben müssen.

Gedanken.

Man spricht von seinen „Freunden“, ohne „einen Freund“ zu besitzen. „Feinde“ hat jedermann; „einen Feind“ zu haben ist eine ganz andere Sache. Um „einen Feind“ zu haben, muß man schon etwas bedeuten, muß man in sich eine Kraft darstellen, die des Bekämpfens werth ist und den Widerstand hervorruft.

Die größte Gefahr für Leute von Geist besteht darin, daß sie ganz so wie weniger Begabte gegen den Irrthum nicht gesichert sind und doch weit mehr Mittel besitzen, den Irrthum schädlich zu machen.

Es gibt Worte, die den besten Thaten gleichkommen. Sie enthalten die Keime zur That.

Wenn man alt wird, gefällt man gerade ältern Personen immer weniger.

Die Ketten, welche uns am meisten drücken, sind nicht gerade die, welche uns ganz eng umschließen.

Driefkasten.

An Herrn N. N. & Comp. Künftige etwaige Einsendungen dürften nicht anonym sein. Discretion wird zugesichert. Herrn L. in G. Das Gedicht erfolgt in nächster Nr.

Ämtliche Publicationen.

In den Staatsforsten des hiesigen Amtsbezirks sollen verkauft werden:

1. am Mittwoch den 5. December d. J. im Spätscherfande 300 Fuder Führen Latten, Bohnenstangen und Brennholz; auch werden daselbst 40 Fuder Führen von der Weggerme an der Chaussee von Wildeshausen nach Ahlhorn verkauft.

Käufer versammeln sich Mittags 1 Uhr bei dem Chausseehause zu Amtshöfen.

2. Am Donnerstag den 6. December d. J. im Kuhberge 25 Fuder Führen Sparren und Latten, und im Döhlerwehe 210 Fuder Schlagholz und 210 Fuder Führen Sparren, Latten und Bohnenstangen.

Käufer haben sich Morgens 10 Uhr im Kuhberge und um 11 Uhr bei der Forsthütte im Döhlerwehe einzufinden. Amt Wildeshausen, den 13. November 1860.

Reineke.

Rövekamp.

Da in diesem Monat mit der Aufnahme beziehungsweise Berichtigung der Personenstandsregister zur Veranlagung der Klassen- und Einkommensteuer pro 1861 begonnen werden wird und die Gemeindevorstände unter Beihülfe der Bauervögte, Gemeinbediener und Gemeinbehilfsbeamten damit beauftragt sind, so werden in Gemäßheit §. 14 Z. 3 und §. 21 Z. 3 der Instruction für die Klassensteuerschätzungsausschüsse die Eigenthümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, so wie alle Haushaltungsvorstände zur Vermeidung einer Geldstrafe von 5 Gf. bis 5 Thln. aufgefordert, alle Veränderungen im Personenstande ihrer Miethsleute, beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Klassensteuer oder zur classificirten Einkommensteuer nothwendig wird, spätestens 14 Tage nach Eintritt der Veränderungen bei den Gemeindevorstehern anzumelden.

Amt Wildeshausen, den 14. November 1860.

Reineke.

Rövekamp.

Am Dienstag den 18. Dezember d. J.,

sollen im Staatsforste Stübe: 300 Fuder unterdrückte Eichen und Buchen und 300 Fuder Führen zu Balken, Sparren, Latten und Bohnenstangen tauglich, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer versammeln sich pünktlich 9¹/₂ Uhr bei dem gehauenen Holze im Buchenkamp und um 12 Uhr beim Pächter Stolle zu Welfeburg.

Amt Wildeshausen, den 20. November 1860.

Reineke.

Rövekamp.

Auf die am 3. d. M. für die auf dem Kirchhofen hier selbst befindlichen Gohgerichtsfrüchte erfolgten Höchstgebote wird hiermit der Zuschlag erteilt.

Amte Wildeshausen, den 19. November 1860.

Reineke.

Röwelskamp.

**Am Sonnabend den 22. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,**

soll die Loosung der im Jahre 1840 geborenen Wehrpflichtigen des hiesigen Amtsbezirks Statt finden und werden dieselben dazu hiermit zum Amte verabladet.

Die Listen der Wehrpflichtigen aus den einzelnen Gemeinden des Amtes liegen vom 24. November bis zum 10. Dezember d. J. bei dem Stadtmagistrat resp. den betreffenden Gemeindevorstehern zur Einsicht der Wehrpflichtigen und deren Angehörigen offen. Die Wehrpflichtigen oder deren Angehörigen, werden aufgefordert, wegen Eintragung der ersteren in die Loosungsliste die nöthigen Anzeigen beim Amte vor dem Loosungstermine zu machen, widrigenfalls der in die Loosungsliste nicht eingetragene Wehrpflichtige, ohne zur Loosung zugelassen zu werden, im nächsten Eintrittstermine wird in den Dienst gestellt werden.

Ebenfalls werden die Wehrpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre etwaigen Reclamationen im Loosungstermine dem Amte schriftlich oder mündlich abzugeben haben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn dieselben später keine genügende Berücksichtigung finden.

Etwaige zur Zeit zurückgesetzte Wehrpflichtige haben die Fortdauer des Zurücksetzungsgrundes vor dem Loosungstermine bei dem Amte zu bescheinigen, und haben diejenigen Wehrpflichtigen, welche ihren Dienstantritt um ein Jahr zu erstücken wünschen solches spätestens im Loosungstermine vor der Loosung dem Amte anzuzeigen.

Amte Wildeshausen, den 9. November 1860.

Reineke.

Röwelskamp.

Bermischte Anzeigen.

**Am Freitag den 30. November d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,**

lassen Herrm. Bädeler und Dierk v. Seggern zu Hockensberg, 160 bis 180 Fuder Birken- und anderes Schlagholz öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Geinzen, Auct.

**Am Sonnabend den 1. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,**

läßt der Köthner Joh. H. Dittens zu Ortbrock bei Groß-Röhren: circa 100 Nummern Kiefern zu Balken, 150 Nummern Kiefern zu Sparren auf dem Stamm und circa 70 Haufen zu Schleten, Hopfenstangen, Latten und Brennholz,

öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber werden gebeten, sich am gedachten Tage in dem Auktampe einzufinden zu wollen.

Harpstedt, den 21. November 1860.

Schnecking,

Gerichtsböigt.

**Am 29. November dieses Jahres,
Morgens 9 Uhr anfangend,**

läßt der Vollmeier Johann Meier in Wohlbe bei seinem Hause:

54 Buchen auf dem Stamm, zu Nutz- und Brennholz, 100 Eichen auf dem Stamm, zu Bau- und Nutzholz, 20 Stück Eiern und Birken auf dem Stamm, 50 starke Kiefern zu Balken und Sparren, und einige Haufen Kiefern zu Latten,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.
Liebhaber wollen sich in der Wohnung des Verkäufers einzufinden.

Der Baumann Johann Hinrich Büschen zu Obe beabsichtigt:

**am Montag den 11. Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr anfangend,**

100 Fuder Birken und Fuhren zu Latten und Brennholz, und 50 Birken für Holzschuhmacher passend, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.
Kaufliebhaber wollen sich in dem Wohnhause des Verkäufers versammeln.

J. S. Harms.

Der Baumann Friedrich Kläner zu Hockensberg beabsichtigt:

**am Donnerstag den 6. Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr anfangend,**

bei seinem Hause circa 300 Eichen auf dem Stamm, zu Rademacher-, Bau- und Brennholz, 150 Eiern auf dem Stamm zu Wagenbretter und für Holzschuhmacher passend, und 10 Birken auf dem Stamm, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber wollen sich in seinem Hause versammeln.

J. S. Harms.



Wildeshausen. In meinem Verlage erschien und ist bei mir zu haben:

Schloß und Feste Wildeshausen um 1529.
7 Zoll hoch und 9 1/2 Zoll breit.

Nach einem Delgemälde lithographirt von Zul. Lambrecht in Oldenburg.

Preis 7 1/2 Groschen.

C. S. J. Nies.

Delmenhorster Wehrpflichtverein.

Mehrere Familienväter hiesigen Amtes, deren Söhne oder Angehörige zu den Wehrpflichtigen der Jahresklasse 1840/62 gehören, haben beschloffen auch dieses mal, gleich wie in früheren Jahren, einen Wehrpflichtverein mit einem Einschuß von 75 Thlrn Gold zu bilden, an dem auch Wehrpflichtige anderer Aemter des Herzogthums sich betheiligen können. Wer hierzu geneigt ist, wolle sich baldigst bei dem Unterzeichneten, der zum Rechnungsführer erwählt ist, melden.

J. C. Maß.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß innerhalb einer Zeit von etwa vier bis sechs Wochen die zum Neubau der hiesigen Pastorei erforderlichen Arbeiten öffentlich ausverdingen und zugleich die alten, zum Abbruch bestimmten Pastoreigebäude zum Verkauf aufgesetzt werden sollen. Der Tag jener Ausverdingung wie dieses Verkaufs soll, sobald derselbe festgesetzt ist, bekannt gemacht werden.
Guntlosen, 1860 November 7.

Der Kirchenrath.
Hgen. Meyer.

Wildeshausen. Der viel nachgefragte Menschenfreund-Bitter ist wieder vorrätzig.

G. J. C. Arkenau.

Wildeshausen. Ich kaufe Talg, auch nehme ich Talg im Umtausch gegen Lichte an, per Pfund 10 Schwarzen Gießlohn.

G. J. C. Arkenau.

Wildeshausen. Mein Hauptwohnhaus hier an der Herrlichkeit und an dem Wall belegen, ist auf Neujahr zu vermietzen; auch sind meine beiden Häuser zu kaufen.

C. S. J. Nies.

Wildeshausen. Unterzeichneter hat eine junge Ziege, einige tausend Mauersteine, und eine Grube voll gelblichten Kalks aus der Hand zu verkaufen.

C. S. J. Nies.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend, empfehle ich eine so eben empfangene Sendung von Schlittschuhen im Preise von 15 gr. bis 1 Thlr. 15 gr., mit Riemenzeug; ferner Reisetaschen in allen Größen und verschiedenen Mustern und empfehle solche einem geehrten Publicum bestens.

Wildeshausen, den 22. November 1860.

F. Gräbel.

Für die Abgebrannten in Gens und Eltrich sind ferner eingekandt an den Unterzeichneten:

Nov. 9. vom Ode.-Vorsth. Eilers aus dem Kirchspiel Großenkneten 20 Thlr. 6 gr. 6 sw. Nov. 10. vom Ode.-Vsthr. Abel aus der Gemeinde Dötlingen 15 Thlr. Nov. 11. aus der Landgem. Wildeshausen vom Ode.-Vsthr. Brüning 1 Thlr. 15 gr. Nov. 17. von Eilers aus der Ode. Großenkneten 9 Thlr. 17 gr. 6 sw. Nov. 19. aus der Gemeinde Guntlosen 18 gr.

Es sind dagegen abgekandt an den Hr. Amtmann Wellenkamp in Gens am 13. November 40 Thlr., an den Hr. Regr. Strakerjan für Eltrich 16 Thlr.

Wildeshausen, den 21. November 1860.

Reineke.

Bei mir ist erschienen und zu haben:

Der Kalendermann.

Ein christlicher Kalender
für das

Großherzogthum Oldenburg

auf das Jahr

1861.

Herausgegeben vom Herrn Pastor Barelmann.

Preis 3 Gr.

5 1/2 Bogen in 8., in Umschlag geh., mit Titel-Bignette.

Wiederverkäufer erhalten auf 6 Exemplare 1 Freieemplar.

C. S. J. Nies.

Mit anner Lüve är Geld to prahlen

Dar sunt se jußt de Rechten mit;

Dennt awer geißt ant utbetahlen,

Dennt hört man't, wo de Uble sitt.

Wildeshausen.

N. N. & Comp.

Marktpreise zu Wildeshausen

vom 21. November 1860.

Butter, das Pfund 16 gr.
Eier, das Duzend 8 gr.

Redaction, Druck und Verlag von C. S. J. Nies in Wildeshausen.